

## Predigt am Dreikönigsfest 2023

Liebe Gläubige,

ist Ihnen auch schon mal die Freude abhandengekommen? Es steht ein großes Ereignis an, ein runder Geburtstag, das Osterfest, Weihnachten oder der Urlaub. Sie planen eifrig, damit es wirklich ein Fest der Freude wird, bis dann der Tag gekommen ist. Nun spüren sie aber gar keine Freude und ärgern sich, weil es doch ein Tag ist, an dem man sich freuen muss. Irgendwie scheint ihnen die Freude abhandengekommen zu sein.

Ich finde, dass die Erzählung über die drei Sterndeuter, die wir eben im Evangelium gehört haben, uns eine große Hilfe sein kann, wenn wir über Freude nachdenken und uns hie und da die Freude abhandengekommen zu sein scheint.

Die erste Erfahrung der Weisen aus dem Morgenland war, dass Freude nicht selbst machbar ist. Sie ist ein Geschenk, das sich unerwartet ereignet. Sie konnten nicht wissen, dass der Stern aufgeht. Sie vermuteten zwar ein besonderes Ereignis, aber konnten auch nur erahnen, worauf der Stern hindeutete.

Als der Stern dann über der Krippe stehen blieb, da heißt es im Griechischen: „...freuten sie sich mit sehr großer Freude.“ Sie konnten dazu gar nichts beitragen,

die Freude wurde ihnen geschenkt. Aber sie waren bereit dafür, hatten Sehnsucht nach der Freude.

Als sie dann die Quelle ihrer Freude zu sehen bekamen, nämlich das Kind, fielen sie auf die Knie und huldigten ihm. Interessant ist zunächst, dass ein Neugeborenes häufig als Geschenk empfunden wird. Im Judentum und bis weit in unsere Zeit hinauf, wurde es als Geschenk Gottes empfunden, das man nicht einfach technisch herstellen kann. Also auch hier die Grundbotschaft: Freude wird geschenkt, ist nicht machbar.

Die Weisen aus dem Morgenland beten die Quelle ihrer Freude an. Das ist auch für uns wichtig: Wenn wir zur Krippe gehen und vor Jesus knien, wenn wir uns vor der Monstranz zur Anbetung niederlassen oder wenn wir Jesus in unserem Herzen anbeten, nachdem wir die hl. Kommunion empfangen haben, dann erweisen wir dem Ursprung allen Lebens, dem Urgrund aller Freude die Ehre.

Dabei wissen wir, dass wir von ihm unendlich geliebt sind, wirklich angenommen und gewollt. Allein die Zeit der Anbetung ist wirklich eine Quelle großer Freude, gerade in Momenten, wo wir sonst wenig Freude empfinden können.

Nun folgt noch ein wichtiger Schritt. Im Originaltext heißt es: „...sie öffneten ihre Schatzkisten und opferten ihm Gaben: Gold und Weihrauch und Myrrhe.“ Das ist

es, was Jesus von uns entgegennimmt. Gold meint das in uns, was schön und gut ist. Weihrauch gilt Gott allein, das ist alles, was wir aus Liebe zu ihm tun. Myrrhe ist etwas bitter: es ist alles, was uns schwerfällt, worunter wir leiden, wo wir verwundet sind, was uns fehlt. All das dürfen wir bei der Anbetung an der Krippe oder vor dem Allerheiligsten Altarsakrament zu Jesus bringen.

Dort geschieht dann das Eigentliche: Jesus verwandelt es. Er verwandelt es in Freude. So sehr, dass auch wir aus unserer Huldigung weggehen und einen anderen Weg nach Hause gehen werden. Erfüllt und beschenkt von ihm.

Dann ist es nicht mehr so wichtig, wenn es im lange geplanten Sonnenurlaub regnet oder Weihnachten wenig harmonisch ausfällt. Wir wissen, dass die Freude von Ihm kommt und letztlich immer ungeplantes Geschenk ist.

Ich finde, Paul Gerhard hat diese Gedanken wunderbar in Worte gefasst. Wir singen sein Gebet in dem Lied „Ich steh an deiner Krippe hier.“ Hören wir ihm abschließen zu:

1. Ich steh an deiner Krippe hier,  
o Jesu, du mein Leben;  
ich komme, bring und schenke dir,  
was du mir hast gegeben.  
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,

Herz, Seel und Mut, nimm alles hin  
und lass dir's wohlgefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war,  
da bist du mir geboren  
und hast mich dir zu eigen gar,  
eh ich dich kannt, erkoren.

Eh ich durch deine Hand gemacht,  
da hast du schon bei dir bedacht,  
wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht,  
du warest meine Sonne,  
die Sonne, die mir zugebracht  
Licht, Leben, Freud und Wonne.

O Sonne, die das werte Licht  
des Glaubens in mir zugericht',  
wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an  
und kann mich nicht satt sehen;  
und weil ich nun nichts weiter kann,  
bleib ich anbetend stehen.

O dass mein Sinn ein Abgrund wär  
und meine Seel ein weites Meer,  
dass ich dich möchte fassen!

*Wir beten zu Gott, der in Jesus Christus am heutigen Tag allen Völkern erschienen ist:*

- Lass uns erkennen, dass du ein Gott der Liebe und des Friedens bist.

**Herr unser Gott – Wir bitten dich, erhöre uns.**

- Zeige allen Völkern, wie deine befreiende Botschaft Licht und Freude in ihr Leben bringen kann.
- Begleite alle Sternsinger, die in diesen Tagen unterwegs sind und segne alle, zu denen sie deinen Segen bringen.
- Bewahre alle Völker der Erde vor Krieg und Katastrophen und gib den Regierenden Gedanken des Friedens und der Versöhnung.
- Lass unsere Verstorbenen geborgen sein bei dir und nimm sie auf in deine Herrlichkeit.

*Dir vertrauen wir, dich loben und preisen wir heute und in Ewigkeit.*